

Niederschrift

über die Sitzung des Beirates Soziale Stadt Kinderhaus, Brüningheide (öffentlicher Teil)

am Mittwoch, **19.11.2008**, 16:39 Uhr,
NaNu (im WUDDI), Idenbrockplatz 8, 48159 Münster

Anwesend waren:

von der CDU-Fraktion

Josef Messing,

von der SPD-Fraktion

Maria Anna Hakenes,

von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/GAL

--

von der FDP-Fraktion

Gisela Geschkewitz,

von der Bezirksvertretung Münster-Nord

Manfred Kehr, Christian Moll,

aus den Handlungsfeldern

Thomas Hauff, Thilo Heise, Thomas Kollmann, Bettina Krämer, Frank-Detlev Philipp, Gabriele Regenitter, Dr. Anna Ringbeck, Dieter Schmitz, Heike Siemann, Achim Specht, Waldemar Wieczorek,

von der Gebietsmoderation

Fatma Özdemir, Adelgund Schmitz, Hans-Joachim Temme, Hans Tillack,

von der Programmkoordination

Frank Treutler,

Schriftführung

Maria-Luise Schwering

Es fehlten:

Thomas Burhans, Birte Herholz, Andrea Kalk (abgemeldet), Ute Kuchenbecker, Sandra Marschall, Bärbel Stockmann, Dr. Georgios Tsakalidis, Hartmut Viehoff, Detlef Wolff,

Gäste

Raphaela Eilting, Spyridon-Paul Marinos, Sabine Meier, Simone Peuling-Heerstraß, David Schubert, Barbara Wagstaff, Maria Winkelsett,

nichtöffentlicher Sitzungsteil Keiner

Tagesordnung:

1. Bestätigung neuer Mitglieder
2. Mitteilungen
3. Prozessbegleitende Selbstevaluation; aktueller Stand
4. Teilprojekt 7.02: Quartiersfonds; Richtlinien für die Mittelverwendung (Entwurf s. Anlage)
5. Ergänzende Entscheidungen zur Vergabe von Projektmitteln in den Jahren 2008 und 2009 (Empfehlungen s. Anlage)
6. Information der Gebietsmoderation
7. Informationen aus den Handlungsfeldern und ggf. erforderliche Entscheidungen (s. E-mail von Herrn Heise in der Anlage)
8. Verschiedenes

Der Vorsitzende, Herr Moll, begrüßt die anwesenden Beiratsmitglieder.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

Mit Hinweis auf eine Terminverpflichtung Herrn Molls schlug Herr Treutler vor, die Tagesordnung um den neuen TOP „Wahl einer stellvertretenden / eines stellvertretenden Vorsitzenden“ zu erweitern. Die Mitglieder hatten keine Einwände. Weitere Vorschläge zur Tagesordnung lagen nicht vor.

Damit wurde die Tagesordnung einvernehmlich wie folgt festgesetzt:

1. Bestätigung neuer Mitglieder
2. Wahl einer stellvertretenden / eines stellvertretenden Vorsitzenden
3. Mitteilungen
4. Prozessbegleitende Selbstevaluation; aktueller Stand
5. Teilprojekt 7.02: Quartiersfonds; Richtlinien für die Mittelverwendung
6. Ergänzende Entscheidungen zur Vergabe von Projektmitteln in den Jahren 2008 und 2009 (Empfehlungen)
7. Information der Gebietsmoderation
8. Information aus den Handlungsfeldern
9. Verschiedenes

Punkt 1 der Tagesordnung

Bestätigung neuer Mitglieder

Als neues Mitglied wird Frau Dr. Ringbeck als Handlungsfeldverantwortliche des Handlungsfeldes 3 Lokale Ökonomie bestätigt.

Punkt 2 der Tagesordnung

Wahl einer stellvertretenden / eines stellvertretenden Vorsitzenden

Herr Moll schlug vor, Frau Hakenes zur stellvertretenden Vorsitzenden zu wählen. Weitere Vorschläge wurden nicht gemacht. Daraufhin wählte der Beirat Frau Hakenes einstimmig zur stellvertretenden Vorsitzenden des Beirates.

Herr Moll übergab daraufhin die Sitzungsleistung an Frau Hakenes.

Punkt 3 der Tagesordnung

Mitteilungen

Herr Treutler berichtet:

- Ende Oktober 2008 hat die Projektkoordination ein Schreiben zum aktuellen Stand zum Projekt „Soziale Stadt – Kinderhaus-Brüningheide“ versandt. Im Nachgang dazu ist zu berichten, dass der Vorschlag „Autofahren ohne Führerschein“ nicht umsetzbar ist.
- Am 28.10. hat ein Gespräch mit Frau Vogel von der Bezirksregierung stattgefunden. Hier ist u. a. die Verlagerung von Mitteln vom Projekt 1.02 „ in der Projekt 1.08 „Alternative Flächen“ erörtert worden. Frau Vogel wird die Projektkoordination Anfang n. J. informell über die Umsetzungsmöglichkeiten unterrichten. Im Weiteren ist zum Verwendungsnachweis erklärt worden, dass die Bezirksregie-

Beirat Soziale Stadt Kinderhaus,
Brüningheide

19.11.2008
öffentlich

rung einen sog. vereinfachten Verwendungsnachweis erwartet. In diesem Zusammenhang hat Frau Vogel der Projektkoordination empfohlen, die zeitgerechte Mittelausgabe (innerhalb von zwei Monaten nach Eingang der Bund-/Landmittel) durch die Handlungsfeldverantwortlichen bestätigen zu lassen. Frau Schwering wird hierzu einen Vordruck erstellen und diesen Anfang 2009 für die Jahre 2007 und 2008 an die Handlungsfeldverantwortlichen geben.

Punkt 4 der Tagesordnung	Prozessbegleitende	Selbstevaluation;	aktueller Stand
--------------------------	--------------------	-------------------	-----------------

Herr Dr. Hauff (Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung) stellt seine Kollegin Simone Peuling-Heerstraß vor, die für den Jahresbericht 2008/2009 den Teil „Kontextindikatoren“ bearbeitet. Er verweist ferner auf den Baustein „Zielentwicklung und Beobachtung der Zielerreichung“, den das Handlungsfeld „Selbstevaluation“ neben dem Baustein „Kontextindikatoren“ umfasst. Hierzu habe am 04.11.2008 unter breiter Beteiligung der Akteure aus den Projekten, den Handlungsfeldern und dem Beirat unter inhaltlicher Gestaltung durch Univation (Herrn Dr. Seligmann, Frau Mäder) ein Workshop zur praktischen Anwendung der Erfolgskontrolle sowie zur Weiterentwicklung der Ziele und Instrumente stattgefunden.

Der Workshop habe deutlich gemacht, welchen Verlauf die Projekte nehmen, und damit zur Transparenz, Reflektion und Vernetzung beigetragen. Insgesamt zeigten die Beiträge des Workshops, dass sich die Umsetzung des Programms Soziale Stadt 2008 sehr dynamisch entwickelt habe und der „Funke nunmehr übergesprungen“ sei. Der Workshop bilde damit eine gute Grundlage für den indikatorengestützten Jahresbericht 2008, der auf Grund der Materialien und Einschätzungen aus den Projekten Anfang 2009 wiederum durch Univation erstellt wird. Der Beirat wird in diesem Zusammenhang gebeten, die notwendigen Mittel (TOP 6) für eine Beauftragung freizugeben.

Hinsichtlich des Bausteins „Erhebung und Auswertung von Kontextindikatoren“ zur Stadtteilentwicklung verweist Herr Dr. Hauff auf den seit Mitte Mai 2008 vorliegenden landesweiten Vorschlag für einen Kontextindikatorensatz. Anhand dieses Vorschlags wird für den Jahresbericht 2008/2009 ein Kontextindikatorensatz für Kinderhaus-Brüningheide entwickelt, der sich an den Kriterien „Aussagefähigkeit“ und „Datenverfügbarkeit“ orientiert.

Als Hintergrund für die Projektverläufe im Programmgebiet werden anhand der beige-fügten Folien die Entwicklung der Bevölkerung und die Entwicklung der Umzüge, Zuzüge und Fortzüge vorgestellt. Dabei wird Folgendes deutlich:

- Seit 2004 ist der Bevölkerungsstand in der Stadtzelle 631 „Kinderhaus-Brüningheide“ rückläufig (- 10 % seit Ende 2004)
- Kinderhaus-Brüningheide war schon Mitte der 80er Jahre durch hohe Fortzugsquoten gekennzeichnet (1985: Fortzugsquote 32,1 %). Bei der Beantragung zur Aufnahme in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ wurde für 1992 eine Fortzugsquote von 24,8 % ermittelt. Für 2006 wurde bisher eine Fortzugsquote von 24 % berechnet (s. TOP 2 der Sitzung des Beirats Soziale Stadt am 27.05.2008). Allerdings standen die bisher ermittelten Fortzugsquoten immer unter dem Vorbehalt, dass die

Beirat Soziale Stadt Kinderhaus,
Brüningheide

19.11.2008
öffentlich

Umzüge innerhalb der Stadtzelle nicht separat herausgerechnet werden konnten und damit Umzüge – als Verlassen einer Adresse – in die Fortzüge eingeflossen sind.

- Die beigelegten Darstellungen weisen erstmals bereinigte Fortzugs- und Zuzugsquoten aus. Für 2007 lagen demnach die Umzüge in Brüningheide bei 5,3 % der wohnberechtigten Bevölkerung, die Fortzüge aus der Brüningheide bei 18,8 %. Zu den hier dargestellten Fortzügen kommen noch die Abmeldungen von Amts wegen, so dass sich rechnerisch eine Fortzugsquote in einer Größenordnung von 22,4 % ergeben würde. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, dass die Fortzüge einerseits auch die unterjährigen Mehrfachumzüge beinhalten und andererseits hilfsweise als Bezugsgröße der Bevölkerungsbestand zum Ende des Jahres herangezogen werden muss. Diese methodische Problematik ist gegenwärtig noch nicht mit angemessenem Aufwand lösbar, was auch daran deutlich wird, dass die anderen Programmgebiete der „Sozialen Stadt“ in Nordrhein-Westfalen ihre Fortzugs- und Zuzugsquoten vergleichbar berechnen.
- Um die Fortzüge und Zuzüge für 2007 räumlich zu differenzieren, sind für 2007 zudem die innerstädtischen Wanderungsbeziehungen der „Stadtzelle 631 Brüningheide“ nach Ziel- und Quellgebieten dargestellt. Die Quellgebiete für die innerstädtischen Zuzüge nach Brüningheide werden im Wesentlichen durch benachbarte Stadtzellen in Kinderhaus-West und Kinderhaus-Ost gebildet. Diese benachbarten Stadtzellen stellen ebenfalls wichtige Zielgebiete für innerstädtische Fortzüge aus Brüningheide dar, gleichwohl ist das Fortzugsmuster räumlich deutlich differenzierter.
- Die bereinigte Berechnung der Fortzugsquoten wurde auch rückwirkend vorgenommen, um die Entwicklung seit 2002 verfolgen zu können. Dabei zeigt sich, dass die Fortzugsquoten mit Ausnahme des Jahres 2004 zwischen 18,8 und 19,8 % lagen, wozu noch die Abmeldungen von Amts wegen kommen.

Bei der Diskussion der Bevölkerungsentwicklung werden folgende Punkte angesprochen:

- Verschiedene Mitglieder des Beirats bedanken sich ausdrücklich für die Differenzierung der Fortzugs- und Umzugsbeziehungen, die wichtige Aufschlüsse für den Programmkontext ermöglichen.
- Auf Nachfrage von Frau Wagstaff bestätigt Herr Dr. Hauff, dass sich die vorgelegten Zahlen auf die Stadtzelle 631 (Abgrenzung entlang „Schleife“ – Karte im Anhang) und auf den 31.12. des jeweiligen Jahres beziehen.
- Frau Siemann hinterfragt die vorgestellten Zahlen, da in ihrem Bestand die Bewohnerstruktur seit 2004 deutlich stabiler sei. Herr Dr. Hauff verweist auf Presseberichte, denen zufolge sich bei anderen Eigentümern in den letzten Jahren die Leerstandsquoten deutlich erhöht haben. Demnach sei es plausibel, von rückläufigen Bevölkerungszahlen auszugehen. Die dargestellten Fluktuationswerte sind als Mittelwert aus den unterschiedlichen Bestandssituationen zu verstehen. Zudem fallen die Werte für Brüningheide im Vergleich zu den NRW-Programmgebieten der Sozialen Stadt keinesfalls aus dem Rahmen.
- Von Mitgliedern des Beirats wird die Frage nach der Prognose der Bevölkerungsentwicklung aufgeworfen. Herr Dr. Hauff verweist auf die kleinräumige Bevölkerungsprognose 2005 - 2015, die für den Statistischen Bezirk „Kinderhaus-West“ (63) bis

Beirat Soziale Stadt Kinderhaus,
Brüningheide

19.11.2008
öffentlich

2015 einen Rückgang von – 6,3 % vorausberechnet (31.12.2005: 10 815 E – 31.12.2015: 10 138). Demnach sei auch für Brüningheide unter Zugrundelegung der jetzigen Strukturen von einem Bevölkerungsrückgang bis 2015 auszugehen.

Herr Dr. Hauff spricht darüber hinaus die Bedeutung der Bewohnerinnen- und Bewohnermeinung im Rahmen der prozessbegleitenden Erfolgskontrolle an. Die Verwaltung schlage vor, im Jahr 2010 eine Bürgerinnen- und Bürger- Umfrage durchzuführen, um einerseits die Resonanzen des Programms „Soziale Stadt“ bei der Bevölkerung der Brüningheide angemessen abbilden zu können; andererseits werde es dieser Zeitpunkt auch ermöglichen, entsprechende Schlussfolgerungen für die Fortsetzung der Arbeit nach Auslaufen des Programms „Soziale Stadt“ zu ziehen.

Dennoch wird dieser wichtige Aspekt auch 2008 nicht unbearbeitet bleiben, da ein Projektseminar der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung im November/Dezember 2008 Expertinnen und Experten befragen wird. Ziel ist es, einen aktuellen Eindruck über die Auswirkungen des Programms „Soziale Stadt“ zu bekommen und Erkenntnisse zur wichtigen Imagefrage zu erhalten. Die Anbindung an die Stadt erfolgt über Herrn Treutler. Herr Dr. Hauff begrüßt aus inhaltlicher Sicht die zu erwartenden Erkenntnisse für die prozessbegleitende Erfolgskontrolle.

Frau Eilting stellt im Namen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars kurz Zielstellung und methodische Vorgehensweise des Projektes vor. Die Mitglieder des Beirats begrüßen grundsätzlich den inhaltlichen Ansatz. Allerdings wird hervorgehoben, dass auf eine anonyme Wiedergabe der Ergebnisse Wert gelegt wird, um die offene Gesprächsatmosphäre nicht zu beeinträchtigen.

Herr Dr. Hauff bedankt sich bei den Projektbeteiligten für die Mitwirkung an der Selbstevaluation. Die bisherigen Ergebnisse würden den Wert der Selbstevaluation belegen, wohlwissend, dass hiermit für alle Akteure ein entsprechender Arbeitsaufwand verbunden ist. Die Relation von Aufwand und Ertrag sei aber eindeutig positiv.

Punkt 5 der Tagesordnung

Teilprojekt 7.02: Quartiersfonds; Richtlinien für die Mittelverwendung (Entwurf s. Anlage)

Herr Treutler erläutert die Inhalte der Richtlinien zum Impulsprojekt 7.02 „Quartiersfonds“. Dabei sollen kleine, spontane und insbesondere selbstbestimmte Projekte in nachbarschaftlichen Zusammenhängen (z. B. im Rahmen von Freizeitgestaltung, Fortbildung) unbürokratisch und aufwandsarm gefördert werden. Der Antrag wird über einen Vordruck gestellt, wobei die Richtlinien auch die Möglichkeit der mündlichen Antragstellung einräumen. Die Gebietsmoderation soll über die Anträge entscheiden und dies auf dem Antragsvordruck bestätigen. Die Auszahlung erfolgt nach Vorlage von Belegen, Quittungen usw. über die Projektkoordination.

Herr Kollmann regt an, die Richtlinien und den Antrag in russischer und türkischer Sprache zu übersetzen und die Möglichkeiten des Quartiersfonds in den Schaukästen darzustellen. Auf Nachfrage von Frau Hakenes erklärt Herr Treutler, dass die Ausgaben der Projektdurchführenden auf jeden Fall ausgezahlt werden und keine Sorge bestehen

Beirat Soziale Stadt Kinderhaus,
Brüningheide

19.11.2008
öffentlich

muss, dass jemand seine Auslagen nicht zurückerhält. Frau Schwering erklärt hierzu, dass diese nur auf ein Konto überwiesen und nicht bar ausgezahlt werden können.

Der Beirat beschließt die Richtlinien.

Punkt 6 der Tagesordnung	Ergänzende Entscheidungen zur Vergabe von Projektmitteln in den Jahren 2008 und 2009 (Empfehlungen s. Anlage)
---------------------------------	--

Herr Treutler gibt kurze einführende Erläuterungen zu den Finanzierungsvorschlägen für das Jahr 2008 und weist darauf hin, dass die Programmkoordination mit den beteiligten Projektdurchführenden und Handlungsfeldverantwortlichen im Laufe des Jahres 2009 über ergänzende Vereinbarungen zu Verlängerung der bis 31.12.2009 befristeten Vereinbarungen um ein Jahr sprechen wird.

Der Beirat beschließt daraufhin einstimmig die vorgeschlagene Mittelvergabe für 2009:

Projekt-Nr. ¹	Bezeichnung	Finanzierungsempfehlung 2009
1.	Wohnen	
1.01 (S)	Energetische Gebäudesanierung	(Umsetzung in 2007 erledigt) 0 €
1.02 (S)	Marktanpassung des Wohnungsbest.	(Die Handlungsfeldkonferenz hat beschlossen, das Projekt nicht durchzuführen.) 0 €
1.03 (I)	Wohnzukunft für ältere ...	(Klärung weiterer im Projektszusammenhang realisierbarer Einzelmaßnahmen in 2009) 0 €
1.04 (I)	Weiterentw. d. Kooperationsvereinb.	(kein gesonderter Finanzierungsbedarf) 0 €
1.05 (I)	Nachbarschaftsstärkung ...	(nicht förderfähig lt. Bescheid v. 26.07.07) 0 €
1.06 (I)	Das Quartier spart Strom	(kein gesonderter Finanzierungsbedarf) 0 €

¹ (S): Schlüsselprojekt, (I): Impulsprojekt

Projekt-Nr.	Bezeichnung	Finanzierungsempfehlung 2009
1.07 (I)	Solares Kinderhaus	(kein gesonderter Finanzierungsbedarf) 0 €
1.08 (I)	Alternative Flächennutzung ...	(Keine Finanzierungsbedarfe im 1. Halbjahr 2009) 0 €
2.	Öffentlicher Raum	
2.02 (S)	Spiel- und Freizeitzone	4.000,00 €
2.01 (I)	Städtebaul. u. lok. Maßnahmekonzept	(weiterhin aktualisierungsbedürftig) 0 €
3.	Lokale Ökonomie	
3.02 (S)	Konzept Wirtsch.-/Arbeitsförderung	(noch nicht umsetzungsreif) 0 €
3.01 (I)	Wertstoffe	(Umsetzung wird in 2007 vorbereitet) 0 €
4.	Integration	
4.02 (S)	Integrationsarbeit vor Ort	bis zu 40.000,00 €
4.01 (I)	Mädchenprojekt „Unser Alltag ...“	bis zu 3.000,00 €
4.03 (I)	Gewaltprävention	bis zu 2.725,00 €
5.	Bildung	
5.01 (S)	„Wir verstehen uns“	bis zu 70.882,00 €
5.02 (S)	Elternkompetenz stärken	bis zu 73.158,50 €
5.03 (S)	„Stadtteileltern“ in Kindertageseinr.	bis zu 12.150,00 €
5.04 (S)	„Gesund aufwachsen in Kinderhaus“	bis zu 12.657,00 €
5.06 (S)	Praxistage im Übergang Schule – Beruf	bis zu 53.716,36 €
5.05 (I)	Ratgeberveranst. z. Gesundheitsförd.	(Teile werden im Proj. 5.04 aufgegriffen) 0 €
5.07 (I)	Kinderhauser Jugendkultur	bis zu 3.750,00 €

Projekt-Nr.	Bezeichnung	Finanzierungsempfehlung für 2009
5.08 (İ)	Schulkulturtage	(vorerst zurückgestellt) 0 €
5.09 (İ)	Internationale Kinderbibliothek	(vorerst zurückgestellt) 0 €
6.	Soziale Netze / Soziale Sicherung	
6.01 (S)	Schuldnerberatung vor Ort	bis zu 40.000,00 €
6.02 (İ)	Kulturprojekte	bis zu 2.250,00 €
6.03 (İ)	Bürgerbeteiligung / Moderation	bis zu 4.000,00 €
6.04 (İ)	Jungenprojekt / Sport gegen Gewalt	bis zu 1.250,00 €
6.05 (İ)	Integrative Jugendsozialarbeit	bis zu 16.775,00 €
6.06 (İ)	Mobile Jugend(sozial)arbeit	(Umsetzung parallel zu Proj. 6.05) 0 €
6.07 (İ)	Sport und Bewegung	bis zu 4.575,00 €
6.08 (İ)	Drogenprävention	bis zu 3.000,00 €
7.	Quartiersarbeit (Managementkosten)	
7.01 (S)	Quartiersmanagement	bis zu 10.250 €
7.02 (İ)	Quartiersfonds	bis zu 7.500 €
8.	Selbstevaluation	
8.01 (S)	Prozessbegleitende Selbstevaluation	8.478,75 €

Punkt 7 der Tagesordnung

Information der Gebietsmoderation

Herr Tillack berichtet, dass Frau Olga Stolz, die hauptamtlich im Projekt 4.02 „Integration vor Ort“ im Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V. tätig ist, seit Mitte August 2008 im Team der Gebietsmoderation mitarbeitet. Er führt weiter zu den Aktivitäten aus und schildert die Erfahrungen zu der Pflanzaktion sowie zum Tanz- und Benimmkurs. Für das Jahr 2009 will sich die Gebietsmoderation dem Schwerpunkt „Vernetzung“ widmen. Die Möglichkeit eines Internetauftrittes soll in Abstimmung mit dem WUDDI und dem Begegnungszentrum Sprickmannstraße noch einmal sondiert werden.

Frau Hakenes regt an, die Inhalte und bereits vorhandenen Erfolge des Projektes „Soziale Stadt“ für ganz Kinderhaus deutlicher herauszustellen. Hierzu kann eine wieder-

holte Öffentlichkeitsarbeit beitragen. Darüber hinaus könnte eine Halbzeitbilanz zum Projekt auch münsterweit kommuniziert werden.

Punkt 8 der Tagesordnung

Informationen aus den Handlungsfeldern und ggf. erforderliche Entscheidungen (s. E-mail von Herrn Heise in der Anlage)

Handlungsfeld 1:

Frau Regenitter berichtet über den Stand der Überlegungen seitens der Wohnungsunternehmen, inwieweit sie die Resultate des Gutachtens zur energetischen Gebäudesanierung aufzugreifen beabsichtigen. Die Wohnungsunternehmen werden die Ergebnisse in verschiedenen Bereichen aufgreifen. Zur Problematik rund um die Nau-Wohnungen strebt das Amt für Wohnungswesen einen Ortstermin mit der Wfa sowie dem Unternehmen an.

Zum Projekt zur „Marktanpassung des Wohnungsbestandes“ erklärt Frau Regenitter, dass die Handlungsfeldkonferenz beschlossen hat, das Projekt nicht aufzugreifen (s. auch TOP 2).

Im Rahmen des Projekts „Wohnzukunft für ältere und behinderte Menschen“ wird auf die Einrichtung der Hausgemeinschaft für Menschen mit Demenz in der Josef-Beckmann-Straße verwiesen.

Zu der „Weiterentwicklung der Kooperationsvereinbarungen“ ist zu berichten, dass sich das Wohnungsunternehmen Nau bislang nicht hat einbinden lassen.

Im Projekt zur „Nachbarschaftsstärkung“ sind 22 Vertrauensmieter aktiv. Im Februar 2009 wird mit einer Mieterschulung begonnen, die ggf. auch die Einrichtung von Mieterstammtischen zum Ergebnis haben kann.

Zum Projekt „Das Quartier spart Strom“ erläutert Herr Specht, dass ähnliche Projekte in verschiedenen Städten durchgeführt wurden und ihre Ergebnisse überwiegend negativ waren. Das Projekt für das Programmgebiet hat das Ziel 10 % (rund 300 Personen) zu erreichen und dort Energieberatung durchzuführen (Stichwort: Kühlschränke).

Im Rahmen des Projektes „Solares Kinderhaus“ ist ein Vertrag mit einem Investor unterschrieben worden, der auf dem Schulzentrum eine PV-Anlage installieren wird.

Um alternative Flächen optimal zu nutzen prüfen zurzeit verschiedene Ämter den Umbau eines Parkdecks zu einem Basketballspielfeld.

Handlungsfeld 2:

Herr Specht erläutert die Inhalte des Schlüsselprojektes „Spiel- und Freizeitzone“, das zurzeit mit einem beteiligenden Fotoprojekt begonnen hat; in diesem Zusammenhang wird die „Grünschleife“ von den Bewohnerinnen und Bewohnern im Rahmen von Fotoarbeiten dargestellt.

Handlungsfeld 3:

Frau Dr. Ringbeck stellt die Inhalte der Fördermaßnahme "Lokales Kapital für soziale Zwecke" vor. Sie wird sich für die Beantragung registrieren lassen und Vorschläge für 10 Mikroprojekte erarbeiten und einreichen. Weiter Informationen dazu sind unter www.los-online.de oder unter www.esf-regiestelle.de zu finden. Der Beirat empfiehlt, hier in geplanter Weise tätig zu werden.

Handlungsfeld 4 und 6:

Herr Heise und Herr Schmitz erläutern die aktuelle Problematik der Einzelförderung in den Projekten 6.05 "Integrative Jugend-(sozial)arbeit" und 6.07 "Sport und Bewegung". Danach können Hartz IV Empfänger/innen, die bereits für ihr Kind den Beitrag z.B. für den Sportverein SC Westfalia aufbringen, zurzeit nicht von dem Beitrag für 1-2 Jahre entlastet werden, wobei gleichzeitig Hartz IV EmpfängerInnen, die für ihre Kinder bisher keine Unterstützung aufgebracht haben, den Mitgliedsbeitrag für ihr Kind kostenlos finanziert bekommen. Herr Heise und Herr Schmitz sind aus der Bevölkerung darauf hin angesprochen worden. Es wird konstatiert, dass hierbei rund 40 Personen eine Förderung erhalten könnten.

Nach eingehender Diskussion entscheidet der Beirat, dass die das Projekt betreffenden Richtlinien vorerst nicht geändert werden und zur nächsten Sitzung eine Beratungsvorlage erstellt wird.

Handlungsfeld 5:

Herr Philipp schildert die aktuellen Erfahrungen mit den verschiedenen Projekten. Danach wird die Sprachförderung für Eltern nach den Angeboten für Mütter auf die Väter ausgeweitet und ein Sprachkurs für Väter installiert. Im Projekt „Gesund aufwachsen“ wird beobachtet, dass auch Mütter das Angebot nutzen, die nicht ihre Kinder in den entsprechenden Kitas haben. Die Aufgabe des Schulsozialarbeiters in der Grundschule Kinderhaus-West, wird als sehr erfolgreich bewertet. Im Rahmen der Praxistage ist zu verzeichnen, dass jetzt 19 (statt bisher 2) Schüler/innen daran teilnehmen.

Punkt 9 der Tagesordnung

Verschiedenes

Frau Wagstaff fragt nach den Ergebnissen einer angekündigten Diplomarbeit zum Thema „Sicherheitsempfinden in den Stadtteilen Sentruper Höhe und Brüningheide“. Herr Treutler entgegnet, dass ihm diese nicht vorliegen; er wird kurzfristig klären, ob die Diplomarbeit erstellt wurde und die Ergebnisse zur Verfügung gestellt werden können.

Die nächste Sitzung findet am 19. Mai 2009, 16.30 bis 18.30 Uhr statt. Der Sitzungsort wird frühzeitig bekannt gegeben.

Frau Hakenes und Herr Treutler bedanken sich bei den Anwesenden wie allen Mitwirkenden in der Sozialen Stadt für die konstruktive Zusammenarbeit und wünschen eine schöne Adventszeit.

Ende der Sitzung: 18:41 Uhr

gez.
Maria Anna Hakenes
Stellvertretende Vorsitzende

gez.
Maria-Luise Schwering
Schriftführung